

## 60 Jahre Kanu-Club Fulda - Fortschreibung der Vereinschronik

Schon vor langer Zeit fuhren die ersten Missionare auf den Flüssen Deutschlands, um den Heiden ihre Heilbotschaft zu bringen. So paddelte auch Sturmius, der Gefährte Bonifatius, auf der Fulda von Hersfeld nach Fulda, um ein Kloster zu errichten. Bis zu den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts ist es bei diesen frühchristlichen Vorstellungen des Wassersports geblieben, höchstens, dass mal ein Mutiger im Kahn die Fulda überquerte.

Das änderte sich erst, als ein Mann namens Heurich erstmals in Fulda einen faltbaren Leinenkajak konstruierte und vor der staunenden Bevölkerung auf der Fulda fuhr. Das war die Sensation und es fanden sich auch bald Interessenten, die sich Paddelboote selber bauten oder bei dem einzigen Bootsverleiher – dem Bootsverleiher Schönthal an der Langen Brücke – mieteten.

Aus diesen „Mietfahrern“ wuchs dann eine Gruppe Jugendlicher, die sich nach dem 2. Weltkrieg zusammenschlossen, um ihren, damals noch verlachten Sport ausüben zu können. Sie quartierten sich zunächst bei dem Bootsverleiher ein, dessen „Bude“ natürlich bald zu klein wurde. Für die junge Gemeinschaft folgte nun eine bewegte Zeit. Zahlreiche Wanderfahrten auf der Fulda und anderen Flüssen fanden begeisterte Zustimmung.

### 1950

Am 01. Oktober 1950 fand dann unter freiem Himmel die Gründungsversammlung statt. Die 7 Bootsfahrer – **Motor und Initiator Karl-Hermann Tautz, Josef Mihm, Josef Hartung, Andreas Jordan, Adolf Wighardt, Paul Walter und Irmgard Thoma** – beschlossen einen Verein zu gründen, der die ideellen Ziele wahren und die Gewinnung der Jugend und ihre

Erziehung im sportlichen Geiste gewährleisten sollte. Als Name wurde „Rudergemeinschaft Fulda“ angenommen. Der Monatsbeitrag betrug pro Person 0,50 DM. Kassenabschluss zum Jahresende: - 50,10 DM.

### 1951

Schon 1 Jahr später waren es 17, die sich dem Bootfahren verschrieben hatten und der vom 1. Vorsitzenden Karl Hermann Tautz vorgelegten Satzung zustimmten. Der Wille der Mitglieder ihre Zusammengehörigkeit nach außen zu demonstrieren, führte zu dem Beschluss vom 15. April 1951, der eine einheitliche Sportkleidung vorsah. Man beschloss des weiteren Boote und Paddel zu nummerieren, um einer missbräuchlichen Benutzung durch Fremde vorzubeugen und zugleich dem Verlangen der Ordnungsbehörde nachzukommen.

Der Name wurde geändert in „Kanu-Club-Fulda“ und die Führung der Abkürzung KCF und einer fortlaufenden Nummer auf jedem Boot zur Pflicht gemacht. Nur die so gekennzeichneten Boote wurden auch zu den Stadtmeisterschaften zugelassen, die erstmals in diesem Jahr stattfanden und auf der sich der KCF alle Titel sicherte. Wirkungsvoll beteiligte sich außerdem der KCF an einer Werbeveranstaltung des Landessportbundes in Fulda.

### 1952

Das nächste Jahr brachte als richtungsweisende Ereignisse den Beitritt in den Landessportbund und den Deutschen Kanu-Verband (DKV).

Die Sportsaison wurde mit einer Langstreckenregatta von der Langen Brücke nach Gläserzell eröffnet. Daneben fanden Fahrten auf dem Main, Neckar, Rhein und Mosel statt.

Wenn auch ergebnislos, wurden Verhandlungen mit der Stadt und

verschiedenen Privatpersonen wegen eines geeigneten Geländes für ein eigenes Bootshaus aufgenommen. Aufgrund seines Erfolges im Hammerwerfen bei der Olympiade in Helsinki wurde Karl Storch zum Ehrenmitglied ernannt.

### **1953**

Mit der im Mai 1953 erfolgten Übersiedlung des Bootsverleihers Schöntal nach Wetzlar, war der Verein ohne Bleibe, was sich auch in dem rückläufigen Mitgliederbestand bemerkbar machte.

Die verbleibenden Mitglieder waren nun gezwungen, sich zu ihren Zusammenkünften in Gaststätten zu treffen. Ein im Frühjahr 1953 an das Hessische Innenministerium gerichteter Antrag auf Überlassung einer als Bootshaus geeigneten Baracke wurde abgelehnt.

An den Stadtmeisterschaften beteiligten sich diesmal auch Fahrer aus Frankreich und den USA. Der Bundesgrenzschutz unterstützte die Ausrichtung der Regatta mit seiner Funksprechanlage. Eine gleichzeitig gezeigte Campingschau fand reges Interesse.

### **1954 und 1955**

Die nächsten beiden Jahre brachten dem KCF beides: das Gelände und die Baracke.

Nach vielfältigen Verhandlungen unter Beteiligung des Vorstandes, des Stadtverbandes für Leibesübungen, des Landessportbundes und des Magistrats der Stadt Fulda, wurde dem Verein am 30. April 1955 ein ansehnliches Gelände in der Fulda-Aue kostenlos verpachtet. Die Baracke wurde über das Bundesvermögensamt in Herfa bei Hersfeld erstanden.

Im gleichen Jahr beteiligte sich der Club mit gutem Erfolg an dem Abfahrtslauf auf

der Kinzig, sowie den Fuldaer Stadtmeisterschaften.

Erstmals war eine Jugendgruppe aus Manchester zu Gast, die sich fortan immer wieder beim KCF einfand.

Der Ruf des jungen Vereins bewog den Hessischen-Kanu-Verband am 16./17. Oktober 1955 seine Verbandssitzung in Fulda abzuhalten.

Wenige Tage vorher hatten die Mitglieder beschlossen die Eintragung des Vereins ins Vereinsregister zu beantragen. Dieses Verfahren zog sich über ein halbes Jahr hin.

### **1956**

Dass der Kanu-Club trotz widriger Umstände noch existierte, war einigen engagierten Mitgliedern zu verdanken, die auf der Jahreshauptversammlung am 28. Januar mit Ehrennadeln ausgezeichnet wurden. Geehrt wurden die Sportkameraden Karl Hartmann, Karl-Hermann Tautz, Andreas Jordan, Josef Mihm, Erwin Folles, Theo Firle, Adolf Wighardt und Egon Wittmann.

Am 11. April wurde die Baugenehmigung für das Bootshaus erteilt. Das Signal stand auf freie Fahrt. Großzügige Hilfe leistete der Pionierzug des Bundesgrenzschutzes, der mit einer Dieselramme die Grundpfeiler ins Erdreich trieb.

In uneigennütziger Weise stellten die Vereinskameraden ihre Freizeit zur Verfügung, um die schnellstmögliche Fertigstellung des Baues zu erreichen, der im überwiegenden Teil in Eigenarbeit entstand.

Obwohl dem Verein aus Mitteln des Sporttotos wertvolle Unterstützung zuteil wurde, trat in der Vereinskasse bald Ebbe ein.

## 1957

Im folgenden Jahr wurde der Schwerpunkt auf die Innenausstattung verlagert.

Doch auch das sportliche Geschehen kam nicht zu kurz. Als erfolgreichster Verein nahm der KCF an dem nun schon traditionellen Abfahrtslauf auf der Kinzig teil. Ein Kenterlehrgang – als ob man das noch lernen müsste – wurde mit Erfolg besucht.

Eine größere Osterfahrt - ab Fulda - wird mit einer 56-köpfigen Gruppe des Landesverbandes Berlin im DKV, gemeinsam unternommen. Pech haben die Berliner, deren Bus in einem Sumpfloch in den Bootshauswiesen stecken bleibt. Selbst schieben und die herbei geholten Pferde halfen nichts. Ein Unimog des Bundesgrenzschutzes schaffte es auf Anhieb.

## 1958

Seine erste Jahreshauptversammlung im eigenen Bootshaus konnte der Kanu-Club am 4. Februar 1958 abhalten. Einem Besuch des Bürgermeisters folgte der Empfang im Stadtschloss.

Das sportliche Geschehen dieses Jahres zeigte schöne Aspekte. Wieder waren die Berliner zu Besuch. Ferner wurde ein ernsthaftes Slalomtraining aufgenommen. Erfolgreiche Teilnahmen an Slalomveranstaltungen in Bad Kreuznach, Hann. Münden, Kassel, Marburg und Höchst waren das Ergebnis.

## 1959

Die anhaltende Trockenheit ließ im nächsten Jahr das Bootfahren fast erlahmen. Dafür wurde das Eskimotieren fleißig geübt. Das gesellschaftliche Leben wurde durch mehrere Bälle gepflegt und zahlreiche Filmabende wurden abgehalten.

## 1960

Das Jubiläumsjahr 1960, das Jahr des 10jährigen Bestehens des Clubs, brachte einen Strauß bunter Ereignisse.

Auf der Jahreshauptversammlung am 23. Januar konnte dem Kameraden Andreas Jordan der Ehrenbrief des DKV überreicht werden.

Ferner wurde dem verstorbenen HKV-Vorsitzenden Kurt Seelbach, der allen ein großes Vorbild war und den Verein sehr unterstützte, eine Ehrentafel gewidmet.

Die mit vielen Überraschungen gespickte Fastnachtsveranstaltung fand begeisterte Zustimmung. Der März brachte einen zünftigen Filmabend.

Die sportliche Saison, programmgemäß mit dem Anpaddeln begonnen, zeigte eine ereignisreiche Fuchsjagd, die turnusmäßigen Stadtmeisterschaften und eine Reihe von Wanderfahrten, neben dem Besuch von Slalom-Regatten, Ereignisse, die größtenteils einen beachtlichen Niederschlag in der örtlichen Presse und dem „Kanu-Sport“ fanden.

Ausgedehnte Vereinsfahrten führten zum Chiemsee und auf die Flüsse Österreichs.

Das Jubiläumsjahr diente in erster Linie der Jugendausbildung. Jugendboote aus Polyester wurden angeschafft und die Jüngsten im Slalom trainiert. Zahlreiche Wanderfahrten führten bis nach Frankreich und Jugoslawien.

Bestplatzierungen bei Regatten zeigten den Erfolg des Jugend- und Sportwartes.

## 1961

Die Jahreshauptversammlung am 18. Februar wählte Ludwig Rumpf zum 1. Vorsitzenden und Dieter Weber zum 2. Vorsitzenden. Beide führten diese Ämter auch im nächsten Jahr aus.

Der Ausbau des Bootshaus-Untergeschosses wurde fortgesetzt. Ein Ringanker wurde hergestellt, Betonboden eingebracht. Damit konnte der Raum unter dem Bootshaus für viele Zwecke, besonders aber für die stadtbekanntesten Sommerfeste genutzt werden.

Die Überlegung, eine Skiabteilung anzugliedern und den Verein in „Ski- und Kanu-Club Fulda“ umzubenennen, wurde von der Mehrheit der Mitglieder abgelehnt. Die als Ski-Hütte gedachte Baracke wurde wieder verkauft.

Die Nikolausfeier in der Lothar-Mai-Hütte brachte eine große Überraschung: Der Nikolaus spendierte der Jugendgruppe drei nagelneue Polyesterboote.

## 1962

Die Jahreshauptversammlung am 13. Januar fällt eine zu damaliger Zeit sehr fortschrittliche Entscheidung: Die Ehefrauen konnten für 6,00 DM jährlich Mitglied werden, incl. Stimm- und Wahlrecht.

Die Sportsaison begann mit dem Anpaddeln auf der Hochwasser führenden Altefeld im Vogelsberg.

Der Tagesraum im Bootshaus erhielt neue Tapeten und einen neuen Ölofen mit zentraler Ölversorgung. Eine handgefertigte Metallabdeckung ließ den Eindruck entstehen, dass es sich um einen „offenen Kamin“ handelt. Tatsächlich konnte man, wenn der Bootshauswart nicht anwesend war, darauf sehr gut nasse Kleidung oder Spritzschürzen trocknen. Das Öllager (2 LKW-Tanks) befand sich zusammen mit dem Getränkelager im Untergeschoss.

Die Zahl der starren Kunststoffboote hatte beachtlich zugenommen. Der Bootstransport wurde immer schwieriger. Lothar und Robert Zentgraf schweißten in Eigenleistung einen neuen Bootsan-

hänger, der auch ohne Probleme die technische Abnahme erhielt.

## 1963

Der Vereinsvorsitz wechselte. Adolf Wighardt wurde am 26. Januar zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Zusammen mit Dieter Weber führte er den KCF bis Februar 1967.

Das Bootshaus wurde außen neu gestrichen und das Dach erneuert. Eine neue, breitere Treppe führte nun zur Terrasse hinauf.

Lothar Zentgraf gelang eine sportliche Sensation: Er wurde Hessenmeister im Slalom und in der Abfahrt.

Die Jugendgruppe wuchs auf 18 Jungen und Mädchen. Werner Meier, Sigi Scholz, Eddie Schütz und Wolfgang Heumüller begannen ihre sportliche Laufbahn.

Erstmalig wurden am Bardowehr die Stadtmeisterschaften im Slalom durchgeführt. Nach langen Verhandlungen mit den beteiligten Müllern konnte für wenige Stunden das Schott geöffnet werden.

## 1964

Die Zahl der Mitglieder wuchs auf 55, davon 26 Jugendliche.

Die Versehrten Sportgruppe Fulda gestattete, dass zu ihren Übungszeiten im Hallenbad eine kleine Gruppe mit zunächst einem Boot das Eskimotieren üben durfte. Daraus entwickelte sich im Laufe der Jahre eine Trainingseinheit, die heute fester Bestandteil der Winterarbeit ist.

Zum letzten Male konnte die Nikolausfeier auf der Lothar-Mai-Hütte stattfinden. Das Haus wurde kurze Zeit später verkauft.

## 1965

Der Ex-Fuldaer Lothar Zentgraf – inzwischen nach München „übersiedelt“ – wird 1965 Mannschaftsweltmeister im Einer-Kajak.

Eine Wildwasser-Urlaubs-Fahrt nach Südfrankreich, mit der Befahrung verschiedener Wildflüsse, fand großen Anklang.

Zur Nikolausfeier traf man sich im Bootshaus. Kaffeetassen hatte man selbst mitzubringen.

## 1966

65 Personen waren Mitglied im KCF.

Der Verein Deutscher Schäferhundezüchter hatte bislang seine Trainingsstunden auf der benachbarten Wiese hinter der Hecke abgehalten. Jetzt fragte man an, ob ein Anbau am Bootshaus möglich sei. Die Jahreshauptversammlung lehnte entsetzt ab.

Im Gegenteil: Der Bootslagerraum reichte nicht mehr aus, eine Werkstatt zur Reparatur der Boote wurde dringend gebraucht. Ein Ausschuss zum Ausbau des Untergeschosses wurde gebildet: Vorstand und K.H. Tautz, H. Ebert und F. Pollert.

Eddie Schütz wurde Hessens Jugendbester in der Abfahrt.

Den Nikolaus traf man im Jugendheim des Rhönclubs an der Maulkuppe.

## 1967

Die Außenwände des Untergeschosses wurden fertig gestellt. Rechtzeitig vor Baubeginn meldeten sich 20 Mitglieder ab. Die Auflagen des Wasserwirtschaftsamtes erschienen aus heutiger Sicht kurios: Die Sickergrube musste entfernt werden und das Abflusswasser aus der Klärgrube war über eine Rohrleitung

unterhalb des Wasserspiegels direkt in die Fulda zu leiten.

Der bargeldlose Zahlungsverkehr ging auch am KCF nicht spurlos vorüber: Ein Girokonto wurde eröffnet. Dadurch nahmen die Hausbesuche des Kassierers rapide ab.

In der Stadt wurden die Jugendlichen mittels eines Schaukastens an der alten Rabanusturnhalle über die Veranstaltungen und Erfolge des Vereins informiert.

Im Herbst 1967 begann die Geschichte des inzwischen international bekannten Fulda-Rennens. Erstmals fand auf der „Oberen Fulda“ ein Einladungsrennen statt.

Richard Knittel hatte damals die PFI-Kantine gepachtet und dort zur Nikolausfeier eingeladen.

## 1968

Aufgrund der Auflagen des Wasserwirtschaftsamtes mussten die morschen Holzpfähle der Bootshausunterkonstruktion erneuert werden.

Zudem wurde beschlossen, einen Vereinsbus anzuschaffen.

Nach dem positiven Ergebnis des Fulda-Einladungsrennens wurde erstmals ein bundesoffenes Rennen auf der „Oberen Fulda“ ausgeschrieben.

Eddie Schütz gewann zum 3. Male in Folge die Hessische Jugendmeisterschaft im Einer-Kajak.

HKV-Jugendwart Rudi Alt und der Fuldaer Jürgen Wietzke organisierten einen Jugendleiterlehrgang in der Fuldaer Jugendherberge.

## 1969

Die Saison wurde mit dem Wildwasserabfahrtslauf auf der „Oberen Fulda“ eröffnet.

Insgesamt wurden 9 Regatten von den Kanuten aus Fulda mit Erfolg besucht.

Lothar Zentgraf holte sich erneut Gold im Einer-Kajak mit der Deutschen Mannschaft bei einer Weltmeisterschaft.

Auf der Jahreshauptversammlung wurde die Frage nach der „Auflösung des Vereins“ gestellt. Aber es ging weiter!

## 1970

Erstmals wurde der Wildwasserabfahrtslauf auf der „Oberen Fulda“ in die Hessenwertung aufgenommen.

Vor dem Bootshaus wurde eine Slalomstrecke aufgebaut, um den Aktiven bessere Übungsmöglichkeiten zu schaffen.

Das Bootshaus wurde mit Eternit-Platten verkleidet, um ein gefälligeres Bild zu bekommen. Der Tagesraum erhielt eine neue Gasheizung.

Im Rahmen der Freizeitberater-Ausbildung übernahm der KCF den Bereich Kanu.

Auf der Jahreshauptversammlung im Dezember wurde Karl-Hermann Tautz nach 10-jähriger Pause wieder zum Vorsitzenden gewählt.

## 1971

Aufgrund der Erfolge bekamen die Leistungssportler vom Landkreis Fulda ein neues Prijon-Slalom-Boot – entwickelt für die Olympischen Spiele in München/Augsburg – geschenkt.

Auch der Bootshausausbau ruhte nicht. Die Unterfangung der Westseite des Bootshaus und die Wasserversorgungsanlage konnten fertig gestellt werden.

Die Nikolausfeier fand als Elternseminar in Fürsteneck statt.

## 1972

Wegen Vereisung musste der geplante Abfahrtslauf auf der „Oberen Fulda“ auf die Fliede verlegt werden. Im Rahmen dieses Rennens wurde durch die Gemeinde Eichenzell ein neues Slalomboot gestiftet.

Der KCF organisierte Charter-Flüge in die USA um die Vereinskasse aufzubessern.

Die Betondecke der Terrasse und die Maurerarbeiten in den Sanitärräumen wurden beendet.

Die Mitgliederentwicklung hatte nach Jahren der Stagnation steigende Tendenz. Sicherlich waren auch die olympischen Slalomwettkämpfe in Augsburg eine Hilfe für die Entwicklung des Fuldaer Kanusports.

Die Nikolausfeier wurde erstmals als Familienseminar im Ferienhaus Tannhöhe Ulrichstein veranstaltet.

## 1973

Die Fliesenarbeiten in den Dusch- und Sanitärräumen konnten abgeschlossen werden. Für den Bootsraum im Untergeschoss schaffte man neue Rolltore an.

Eddie Schütz, Brigitte Piaskowski, Hans-Dieter Alt, Bruno Busch und Siggi Scholz, betreuten 35 Schüler und Jugendliche.

Mit Jürgen Wagner, Andreas und Harald Piaskowski nahmen drei Fuldaer Schüler erfolgreich an den ersten Deutschen Schüler-Wildwassermeisterschaften auf der Diemel, bei Padberg, teil.

Auch die Wanderabteilung bekam wieder Auftrieb; bis zu 50 Teilnehmer zählte man bei verschiedenen Veranstaltungen.

Einen öffentlichen Schwimmkurs im Hallenbad für Kinder (Nichtmitglieder) verknüpfte man mit einer anschließenden Kanu-Schule.

Aufgrund der Ölkrise kam es zum Sonntagsfahrverbot. Deshalb musste die Nikolausfeier in Ulrichstein abgesagt werden. Die Jugendherberge Oberbernhards hätte man mit der Bahn erreichen können, aber dort war kein Heizöl vorhanden. So traf man sich zu Fuß im Bootshaus.

### **1974**

Die Rennsportmannschaft des KCF war bei allen wichtigen nationalen Wettkämpfen am Start. Das Fulda-Rennen war wie immer ein Erfolg.

Jürgen Wietzke wurde HKV Verbands-Jugendwart. Der KCF wechselte zum Bezirk Mittellahn.

Die Bauarbeiten konzentrierten sich auf den Umbau des alten Bootsraumes in Umkleideräume, die dadurch auch als Schulungsräume für den HKV-Übungsleiterlehrgang im November genutzt werden konnten.

Im Spätherbst trafen sich die Familien zu einem Seminar im Ferienheim Tannhöhe Ulrichstein.

### **1975**

Das Bootshaus „Gorch Fock“ der Marinekameradschaft brannte ab. Der KCF half den „Nachbarn“ mit seinen Räumlichkeiten.

Bankkredit und Mitgliederumlage ermöglichten einen „neuen“ Vereinsbus.

Auf dem KCF Gelände fand ein fröhliches HKV-Jugendlager statt.

Am 11.10. feierte man mit einer Bilderausstellung und einem Festakt das 25-jährige Jubiläum.

Die Nikolausfeier fand wieder in Ulrichstein statt.

### **1976**

Der HKV veranstaltete am 7.3. seinen Verbandstag in Fulda.

Jürgen Wietzke wurde vom DKV als Jugendbetreuer bei der Olympiade in Montreal eingesetzt.

Der KCF beteiligte sich erstmals mit einem Motivwagen am Rosenmontagszug.

Die amerikanischen Streitkräfte starteten am 26. Juni das erste deutsch-amerikanische Schlauchbootrennen auf der Fulda am Rosenbad. Insgesamt gingen 60 Teilnehmer aufs Wasser (US-Army, Bundeswehr und KCF).

Erstmalig fand im KCF eine Jugendversammlung statt. Diese wählte Roland Dittmar zum 1. Jugendsprecher im Verein.

Die 1970 begonnene Freizeitlehrer-ausbildung lief aus.

In Dörmbach (Milseburg) traf man sich zur Nikolausfeier.

### **1977**

Mit Brigitte Piaskowski und Eddie Schütz nahmen erstmals zwei für den Kanu-Club Fulda startende Aktive an Weltmeisterschaften teil. Diese fanden auf der Lieser bei Spittal in Österreich statt. Piaskowski-Schütz, die Deutschen Vizemeister dieses Jahres im Zweiercanadier Mixed, holten sich mit der DKV-Mannschaft, die Silbermedaille. In der Einzelwertung kamen sie auf Platz 5.

Im Juli organisierten die Amerikaner wieder das Schlauchbootrennen vor dem Rosenbad. Die US-Army, Bundeswehr, THW, Marinekameradschaft und KCF stellten die Mannschaften. Der KCF siegte in allen Disziplinen.

Die Zahl der KCF-Mitglieder wuchs erstmals über 100 – auf stolze 103!

Im November trafen sich die HKV Wander- und Jugendwarte zu einem Lehrgang im Bootshaus.

### **1978**

Das Sport-Jahr begann am 20.01. mit einem Paukenschlag! Bis auf Sportwart Eddie Schütz traten alle Vorstandsmitglieder zurück. Am 11.02. wählte die Jahreshauptversammlung einen komplett neuen Vorstand mit Robert Zentgraf als Vorsitzenden. Außerdem wurde eine 20%ige Beitragserhöhung beschlossen und das Bootshaus konnte für 20,- DM/Tag auch von Nichtmitgliedern angemietet werden.

Siggi Scholz, ein erfahrener Rennsportler, übernahm die Betreuung der nicht Leistungssport treibenden Kanu-Schüler.

Das Bootshaus bekam eine neue Küche. Für die Vereinspost wurde ein Postfach eingerichtet.

Zur Rennmannschaft gehörten fast 30 Sportler.

Brigitte Piaskowski und Eddie Schütz holten sich die Silbermedaille bei den Deutschen Wildwassermeisterschaften in Kramsach und Gold bei den Deutschen Slalom-Meisterschaften auf dem Kasseler Mühlgraben.

### **1979**

Auf der „Oberen Fulda“ kämpften ca. 300 Sportler um Medaillen.

Im Zweiercanadier Mixed wurden Brigitte Piaskowski und Eddie Schütz auf der Loisach bei Garmisch-Partenkirchen Deutsche Meister.

Das Bootshaus und der Vereinsbus wurden nur noch an Mitglieder vermietet.

Die Nikolausfeier fand auf der Enzianhütte statt.

### **1980**

Mit Stefan Knittel und Ulrich Dajek hatte der KCF zwei neue Leistungsträger gefunden. Die beiden wurden Deutsche Juniorenmeister, gewannen die Rangliste und wurden für den C-Kader nominiert.

Der Verein zählte zu dieser Zeit 101 Mitglieder; davon 42 Schüler und Jugendliche.

Jürgen Wietzke wurde Vizepräsident des HKV.

### **1981**

Die Fuldaer Kanuten erzielten beim Abfahrtsrennen auf der „Oberen Fulda“ vier erste, sechs zweite Plätze und einen dritten Platz.

Die Wanderfahrer verbrachten Pfingsten an der Fränkischen Saale.

Stephan Knittel und Ulrich Dajek konnten ihren DM-Titel in Kramsach erfolgreich verteidigen. Aufgrund ihrer Erfolge wurden sie vom Stadtverband für Leibesübungen zu den „Sportlern des Jahres“ gewählt.

### **1982**

Elke Stenzel, Kajak-Fahrerin der Deutschen Nationalmannschaft, wechselte nach Fulda. Aus eigenen Reihen kamen vier Schüler und sechs Jugendliche in das Rennteam.



Die Bezirksdirektion für Forsten und Naturschutz verbot den Wettkampf auf der „Oberen Fulda“. 27 gemeldete Vereine - ein Rekordergebnis – mussten wieder ausgeladen werden.

Beim Endlauf auf der Lahn gewann das Rennteam noch 6 Landestitel.

Andreas Dajek und Ulrich Knittel wurden im Zweiercanadier der Junioren Hessenmeister, Süddeutsche Meister, Deutsche Meister und führten die Rangliste an.

Die Zahl der Mitglieder fiel in diesem Jahr auf 89.

### **1983**

CI Nationalmannschaftsfahrer Frank Steinhauser aus Hanau wechselte zum KCF.

Erneute Absage des Fulda-Rennens aus Naturschutzgründen.

Erstmals qualifizierten sich Andreas Dajek und Ulrich Knittel für eine Weltmeisterschaft. Sie erreichten Platz 9.

Für die Nachwuchsarbeit kaufte der Verein drei Schülerrennboote - Typ Schüler-Hai – und drei Schülerwanderboote – Typ Flipper.

Für Anfänger wurden Schulungen auf der Slalomstrecke in Marburg durchgeführt. Fortgeschrittene trainierten in Augsburg auf dem Eiskanal.

### **1984**

Das Rennen auf der „Oberen Fulda“ fand auf der Ersatzstrecke zwischen dem Fuldaer Bardowehr und der Gläserzeller Mühle statt. Die Teilnehmerzahl ging dadurch rapide zurück. .

### **1985**

Endlich fand man eine anspruchsvolle neue Strecke für das „Fulda-Rennen“. Zwischen Eichenzell und Bronzell sollten die Wettkämpfe von nun an durchgeführt werden; die Anlieger unterstützten das Vorhaben der Kanuten.

Andreas Dajek und Ulrich Knittel wurden Deutsche Vizemeister.

Eine besondere Attraktion der Wander- und Rennabteilung war eine 10-tägige Wildwasserschulung in Österreich und Jugoslawien. Befahren wurden die Möll, die Isel, die Gail, die Soca und die Koritnika. Auf der Heimfahrt blieb der Bus morgens um 06.00 Uhr mit Motorschaden in Oberthulba liegen.

Von 100 Mitgliedern waren etwa die Hälfte Schüler und Jugendliche. Um neue Mitglieder zu gewinnen, wurden Radtouren, Wanderungen und auch Abenteuerwochenenden angeboten.

### **1986**

Der KCF beteiligte sich aktiv beim Ferienpassangebot der Stadt Fulda und veranstaltete Kanufahrten für ausländische Jugendliche. Eine 2-wöchige Wildwasserschulung in Südfrankreich fand großen Anklang.

Die Fuldaer Zeitung berichtete mit den Schlagzeilen: „Erfolgreiche Titeljagd im Wildwasser“, „Der KC Fulda - klein, aber oho“, „Gute Trainingsarbeit mitverantwortlich“, „Auf nationaler und internationaler Ebene durchgesetzt“.

Herausragende Fuldaer Kanuten waren einmal mehr Andreas Dajek und Ulrich Knittel.

### **1987**

Im Januar fand ein einwöchiger Skilanglauflehrgang im Bayerischen Wald statt. Fast 3 m hoch lag der Schnee. Es

war so kalt, dass die Hosen mit Tageszeitungen ausgestopft werden mussten, um Erfrierungen zu verhindern.

Erstmals bot der KCF einen Kanu-Kompakt-Kurs für Nichtmitglieder an. Der Kurs wurde ein echter Renner.

A. Dajek-U. Knittel qualifizierten sich für die WM in Frankreich. Mit dem Team holten sie Gold für den DKV; in der Einzelwertung wurden sie 7.

Zur Ehrung in Fulda kam auch der Präsident des Hessischen Kanu-Verbandes Horst Schäfer aus Frankfurt. Bei der Feier erlitt er einen Herzinfarkt und verstarb wenig später in den Städtischen Kliniken.

Der Stadtverband für Leibesübungen ernannte A. Dajek und U. Knittel zu den Sportlern des Jahres der Stadt Fulda.

Im Rahmen des WM-Empfanges bei Oberbürgermeister Dr. Hamberger, hatte dieser eine freudige Nachricht parat. Das Sozialministerium hatte den Bootshaus-Neubau mit der höchsten Priorität eingestuft.

Dass die Kanuten sich auch als Umweltschützer sahen, wurde wie in den Vorjahren mit einer großangelegten Reinigungsaktion demonstriert. Neben alten Reifen, Dosen, Plastiktüten, Flaschen und einem Fahrradwrack, fand man 16 neue Einkaufswagen und eine Kardanwelle.

## **1988**

Mit „Ein Baustein für den Wassersport“ überschrieb die Fuldaer Zeitung den Bericht anlässlich eines Presseempfangs bei Oberbürgermeister Dr. Hamberger, bei dem der KCF die Bootshausmodelle und das „Baustein-Buch“ vorstellen konnte. In einem internen Wettbewerb wurden fünf Planungsmodelle erstellt. Oberbürgermeister Dr. Hamberger

zeichnete als erster einen Baustein über 1000,- DM.

Das Fulda-Rennen gewann wieder an Bedeutung. Man knüpfte an alte Teilnehmerzahlen an; 20 Vereine gingen an den Start.

Das Rennteam des KCF war das erfolgreichste der Hessischen Meisterschaften. Zehn Hessenmeister kamen aus den Reihen des KCF.

## **1989**

Mit der Übergabe des Abwasserkanalanschlusses der Vereinshäuser des Kanu-Clubs Fulda und der Marinekameradschaft durch Oberbürgermeister Dr. Hamberger wurde im Frühjahr ein seit 25 Jahren bestehendes Entsorgungsproblem gelöst. In 1000 Arbeitsstunden hatten die Mitglieder der beiden Vereine den 180 m langen Entsorgungskanal gelegt und 300 m<sup>3</sup> Erde bewegt. Das Projekt war mit 42.000,- DM veranschlagt.

Auf der „Oberen Fulda“ konnte Jubiläum gefeiert werden. Zum 20. Mal fand das bekannte Rennen statt. Der Hessische Ministerpräsident Dr. Walter Wallmann übernahm die Schirmherrschaft. Durch weitere Anstrengungen konnten 28 Vereine für eine Teilnahme begeistert werden. Leider hatte man mit außerordentlich wenig Wasser zu kämpfen. Noch am Wettkampftag wurde das Ziegeler Wehr mit ca. 200 Sandsäcken präpariert, um die Befahrung zu ermöglichen.

Der Savage-River in Maryland (USA) wurde zur Goldgrube für A. Dajek-U. Knittel. Als alte und neue Mannschaftsweltmeister kamen sie zurück nach Fulda. Frank Steinhauser hatte zudem eine Silbermedaille im Gepäck (Herren-CI-Mannschaft).

Am 28. Juni wurde der Grundstein für „Ein neues Haus am Fluss“ (Überschrift in

der Fuldaer Zeitung) gelegt. Bauingenieur Günther Schneider begrüßte als Gäste Herrn Oberbürgermeister Dr. Hamberger, den Leiter des Sportamtes, Herrn Gutperlet, den Vorsitzenden des Sportkreises, Herrn Herscu, und die Vertreter des Aquarien- und Terrarienvereines und der Marinekameradschaft.

Um ausreichend Standsicherheit und Hochwasserschutz zu gewährleisten, wurde das Bootshaus auf 32 Betonpfeiler gebaut.

„Noch wichtiger als der Bau des Hauses sei das Fundament des Vereins. Es werde von zwei Säulen getragen: Die menschliche Gemeinschaft von Freunden einerseits und die lange Tradition sportlichen Erfolgs andererseits. An der Nahtstelle von Natur und Mensch müsse der Verein die Einheit beider begreifen, in der kein Teil dem anderen schade. Der Kanu-Club habe oftmals bewiesen, dass er sich dieser Verantwortung bewusst sei“, sagte Oberbürgermeister Dr. Hamberger bevor er Hand anlegte, um den Grundstein für das neue Bootshaus zu verschließen.

Bereits im September konnte Richtfest gefeiert werden. Im Oktober und November wurden das Dach gedeckt und die Türen, die Fenster und die Heizung eingebaut.

Fulda wurde aufgrund guter Trainingsarbeit verbunden mit sportlichen Erfolgen Bundesleistungsstützpunkt für Wildwasserrennsport.

## **1990**

Hans-Wilhelm Preuss übernahm im Jahr des 40-jährigen Jubiläums das Amt des ersten Vorsitzenden.

Für das Fulda-Rennen hatten 37 Vereine mit 400 Startern aus West und Ost gemeldet. Die SKG Hanau schlug das

KCF-Team und wurde erfolgreichster Verein.

Im April fand das erste deutsch-deutsche Anpaddeln mit mehreren Clubs aus der ehemaligen DDR statt. Zuerst traf man sich auf der Fulda, später zu einer Fortsetzung auf der Werra. Prominentester Mitpaddler war der Fuldaer Bürgermeister Josef Mayer. Rolf Herscu (LSB, Sportkreis Fulda) und Helmut Scholze (Präsident des HKV) begleiteten die Paddler zu Fuß.

Anlässlich des Hessentages wurde ein Prominenten-Rennen vor dem Bootshaus organisiert. Mit dabei der Hessische Sozialminister Karl-Heinz Trageser, das Hessentagspaar, Bürgermeister Josef Mayer, Bundestags- und Landtagsabgeordnete, Magistratsmitglieder und Vertreter Fuldaer Firmen.

Andreas Dajek und Ulrich Knittel holten sich in Heiming auf dem Inn ihre erste Deutsche Meisterschaft im CII der Leistungsklasse. Auch Anke Weber wurde Deutsche Meisterin im Kajak-Einer der weiblichen Jugend. Titel Nummer 3 ging an die Einer-Canadier-Mannschaft in der Besetzung Frank Steinhauser, Andi Dajek, Ulrich Knittel.

Mit Heiko Kalkofen fuhr ein Junioren-Sportler des KCF zur Weltmeisterschaft in der Schweiz; er belegte Platz 19.

Im September stellte sich wieder die Frage nach der Regatta-Strecke auf der „Oberen Fulda“. Durch einen Kompromiss konnte das Rennen gerettet werden. Man einigte sich darauf, die Wettkämpfe von nun an in Ziegel zu beenden und das Naturschutzgebiet Ziegeler Aue auszuklammern. Dadurch erreichte man, dass es nicht zu einem strikten Befahrungsverbot dieses Streckenabschnittes kam; Einzelfahrer und Kleingruppen dürfen auch heute noch das Naturschutzgebiet durchfahren.

Das Jubiläumsjahr voller Höhepunkte fand mit der Einweihung des neuen Bootshauses seinen krönenden Abschluss. In mehr als 8500 Stunden Eigenleistung wurde ein neues Heim für die Mitglieder geschaffen.

Mit dem Neubau und den vielen Aktivitäten kamen auch die Mitglieder. Am Jahresende waren es fast 200.

Der Bundesstützpunkt Fulda wurde vom DKV wieder bestätigt. Seitens des HKV fiel der Entschluss auch einen Landesstützpunkt in Fulda einzurichten. Gleichzeitig wurde Harald Piaskowski Verbandstrainer.

Im November tagte das Präsidium des Deutschen Kanu-Verbandes unter dem Vorsitz des Präsidenten Uli Feldhoff in Fulda. Mit dabei waren auch die Vertreter des DKS (Ost). Hauptthema war der Vereinigungsprozess der beiden Verbände.

Tiefe Trauer erfüllte die Mitglieder des KCF und des HKV, als Gründungsmitglied Karl-Hermann Tautz am 16. Oktober im Alter von 60 Jahren nach langer, schwerer Krankheit starb.

## **1991**

Zum Fulda-Rennen hatten 26 Vereine ihr Kommen angesagt. Erstmals wurde auch ein Fulda-Cup-Rennen angeboten. Dieses fand zwischen dem Aueweiher und der Wiesenmühle statt. Der Massenstart lockte zahlreiche Besucher an. Der KCF wurde mit acht Meistertiteln der erfolgreichste Verein.

Von den Deutschen Meisterschaften in Garmisch kamen die Sportler des KCF mit einer Gold-, zwei Silber- und einer Bronzemedaille zurück (Rang 3 des Medaillenspiegels).

Bei der WM in Jugoslawien erreichten A. Dajek und U. Knittel eine Mannschaftsgoldmedaille im Zweier-

canadier, im Einzelrennen wurden sie vierte. Frank Steinhauser belegte im Einercanadier Platz 14.

Bei den Vorweltmeisterschaften in Lillehammer (Norwegen) bestätigte Anke Weber ihre gute Form in der Klasse der Juniorinnen mit einem 2. Rang.

## **1992**

Die Jugendgruppe hatte sich stark vergrößert. Die Ursachen waren sicher die Erfolge der Spitzensportler, das neue Bootshaus und die olympischen Sommerspiele, wo – erstmalig nach Augsburg 1972 – wieder ein Kanu-Slalom durchgeführt wurde.

Beim Fulda-Rennen drohte eine Streckenverlegung wegen Hochwasser. In der Nacht vor dem Wettkampf fiel der Wasserstand und die Brücken konnten wieder unterfahren werden. In der Vereinswertung lag der KCF mit 6 Titeln einen Platz hinter den Kanuten aus Kassel (7 Titel).

Im März wurde Harald Piaskowski auf der Verbandssitzung des HKV zum Wildwasserreferenten ernannt.

Anke Weber siegte bei der Deutschen Meisterschaft auf der Brandenberger Ache.

Beim Welt-Cup-Finale in Mezzana feierte Frank Steinhauser seinen größten Einzeltriumph. Er wurde dritter der Gesamtwertung (CI).

Am Tag der offenen Bootshaustür kämpften 20 Vertreter aus Politik und Wirtschaft um den Förstina-Kanu-Cup. Attraktion des Tages war eine Kanu-Rutsche.

## **1993**

Andreas Dajek wurde neuer KCF-Chef-Trainer mit nationalen und internationalen Erfolgen.

Erstmals wurden auf der Fulda zwei Läufe zur Hessenmeisterschaft ausgetragen: Auf der Kurzstrecke zwischen Kohlhaus und Aueweiher und auf der Langstrecke zwischen Eichenzell und Ziegel.

Fulda erhielt eine „Mobile Kanu-Einheit“ Die Kosten für das Projekt betrugen 40.000,- DM; sie wurden vom Hessischen Kultusministerium übernommen.

Mit Frank Steinhauser und Dajek-Knittel wurden drei Fuldaer für die WM auf dem Noce nominiert. In einem Herzschlagfinale sicherte sich das Deutsche CII-Team den vierten Titel in Folge. Die Einer-Canadier-Mannschaft mit Frank Steinhauser holte Silber für den DKV.

Eine Woche später konnten sich die drei Fuldaer auf dem Inn bei Haiming auch die nationalen Titel in ihren Klassen sichern.

Am Tag der offenen Bootshaustür stand das Prominenten-Rennen im Mittelpunkt.

Das alljährliche Jugendlager des HKV wurde in Fulda ausgerichtet. Jürgen Wietzke verabschiedete sich nach 19-jähriger Tätigkeit als Verbandsjugendwart. Der HKV ernannte ihn daraufhin zum Ehrenmitglied.

Das Regierungspräsidium in Kassel plante das Naturschutzgebiet „Horaser Wiesen“. Der Naturschutzbeirat forderte ein Durchfahrtsverbot in der Zeit von März bis August. Im Dezember fiel die Entscheidung. Das Verbot kam nicht zu Stande.

## **1994**

Die Fulda-Rennen bekamen weiter Aufwind. Mit der Idee, zwei Wettkämpfe an einem Wochenende anzubieten, hatten die Fulda-Rennen an Attraktivität gewonnen. 40 Vereine meldeten zum 25. Kanu-Rennen auf der „Oberen Fulda“. 9 Meistertitel gingen an den KCF

Auf dem Bootshausgelände fand das 32. HKV Wanderfahrertreffen statt.

Andreas Dajek und Ulrich Knittel siegten im Gesamt-Welt-Cup.

Dem KCF wurde – in Union mit der Kanu-Vereinigung Kassel und Freunden des Schweizer Kanu-Verbandes – die Ausrichtung der Deutschen Wildwassermeisterschaften für das Jahr 1995 übertragen.

## **1995**

Neben der erfolgreichen Organisation der Landesmeisterschaft war die Deutsche Meisterschaft auf der Muota am Vierwaldstätter See in der Schweiz das herausragende Ereignis des Jahres. Die Organisatoren hatten einen Kraftakt zu bewältigen. Fast 600 km von Fulda entfernt klappte mit Schweizer Hilfe die Organisation sehr gut. Fulda holte Gold mit der CI-Mannschaft.

Erfreulich war zudem der Sieg von Caspar Rothmund bei den Deutschen Jugend-Meisterschaften in Kramsach und seine Bronzemedaille mit der Deutschen Mannschaft bei der Junioren-Europa-Meisterschaft.

In Bala holte sich Frank Steinhauser die Goldmedaille mit der Einer-Canadier-Mannschaft. Dajek-Knittel konnten mit der DKV-Mannschaft den Welt-Titel im Zweiercanadier nicht verteidigen; sie wurden zweite.

Die Wandergruppe setzte neue Akzente mit der Aktion „Try to get this feeling“. In der Steiermark wurde Wildwasser für Anfänger und Könner geboten.

Am 24.09. lobte Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Hamberger anlässlich des Weltmeisterschaftsempfanges auf dem UNI-Platz den Dajek-Knittel-Steinhauser-Preis aus. Zukünftig soll dieser jährlich an die besten Nachwuchsfahrer des KCF

vergeben werden; er ist mit 500,- DM dotiert.

Die Sportlerehrung der Stadt Fulda fand am 28.10. im Fürstensaal statt. Zu den Sportlern des Jahres wurden Frank Steinhauser, Andreas Dajek und Ulrich Knittel gekürt.

## 1996

Fast acht Wochen war die Fulda am Bootshaus zugefroren. Zum Training musste auf die Fulda bei Bad Hersfeld und auf die Lahn ausgewichen werden.

Die Ergebnisse bei den Fulda-Rennen waren daher auch enttäuschend; der Trainingsrückstand gravierend. Wegen Wassermangels mussten die Wettkämpfe zudem auf „unattraktive“ Strecken von der Wiesenmühle bis ans Bootshaus und von Gläserzell nach Kämmerzell verlegt werden.

A. Dajek und U. Knittel qualifizierten sich für die WM und holten sich das 5. Mannschaftsgold ihrer Karriere. Im Einzelrennen verpassten sie als vierte knapp eine Medaille.

Mit Tilman Plass siegte ein Fuldaer Nachwuchstalent bei den Deutschen Meisterschaften auf dem Inn bei Prutz im Rennen der Schüler B im Kl.

In Spindlermühle wurden Jan Staubach und Pascal Eckert im Zweiercanadier 3. der Juniorenweltmeisterschaften.

Eyglers an der Durance war der Standort für die Wildwasserwoche; dort ließen die Fuldaer eine alte Tradition wieder aufblühen. 32 „junge und alte Hasen“ erlebten Wildwasser vom Feinsten.

Auf der Jahreshauptversammlung im November erhielten Caspar Rothmund (Saison 1995) und Pascal Eckert/Jan Staubach (Saison 1996) den Dajek-Knittel-Steinhauser-Preis.

## 1997

Erst Mitte Februar konnte die Wasserarbeit beginnen; vorher war die Fulda lange Zeit zugefroren. Dennoch wurden die Fulda-Rennen wieder ein voller Erfolg. Mit 42 Vereinen, 350 Startern und ca. 700 Starts an zwei Tagen, wurden neue Dimensionen bewältigt.

Der Tod des Vorsitzenden überschattete die Freude über die gelungene Veranstaltung. Kurz nach dem Rennen erliegt Hans-Wilhelm Preuss am 09.04. seiner schweren Krankheit.

Erwin Sauer, bislang 2. Vorsitzender, übernahm das Amt kommissarisch und wurde auf der Jahreshauptversammlung zum Vorsitzenden gewählt.

Annika Bolik, Johannes Baumann und Tilman Greis starteten bei den Vorweltmeisterschaften in Lofer.

Am 26.11. überreichte Oberbürgermeister Dr. Hamberger Johannes Baumann und Tillmann Greis den Dajek-Knittel-Steinhauser-Preis für die Erfolge in der laufenden Saison.

## 1998

Die Fulda-Rennen erhielten zum ersten Male internationalen Charakter und wurden als Weltranglisten-Rennen gewertet. Nationalsportler aus der Schweiz, der Türkei, den Niederlanden, Tschechien, Chile und Deutschland waren am Start.

Tief betroffen waren die Mitglieder des KCF und die Sportler des Fulda-Rennes als Richard Knittel (Koch der Nationalmannschaft) am 10. März – nur wenige Tage vor den Fulda-Rennen – nach einem Herzinfarkt starb.

In Garmisch-Partenkirchen fanden auf der Loisach die Weltmeisterschaften statt. Mit dabei waren Dajek-Knittel. Sie

gewannen mit der Mannschaft eine Silbermedaille.

Baumann-Greis wurden für die Junioren-WM in Lofer nominiert.

Neu im „Angebot“ des KCF war die Schwedische Sonnenwendfeier am 20. Juni.

Der KCF trauerte um den langjährigen 1. Vorsitzenden Robert Zentgraf. Er verstarb am 13. September nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren.

Erstmals wurden die Hessenmeisterschaften im Herbst ausgetragen; im November auf der Lahn bei Wißmar. Der Zuspruch war leider nur sehr gering.

## **1999**

Die Fulda-Rennen entwickelten sich zu einem der bedeutendsten Wettkämpfe im Bundesgebiet. Alles was Rang und Namen hatte war hier vertreten und kämpfte um Weltranglistenpunkte. Der schnellste Sportler der beiden Wettkampftage war Thomas Koelmann, der amtierende Weltmeister aus Düsseldorf.

Mit Johannes Baumann und Tillman Greis stellten die Fuldaer in Kramsach auf der Brandenberger Ache den Deutschen Meister im Zweiercanadier der Junioren.

Am 19.06. wurde wieder das Sonnenwendfeuer am Bootshaus angezündet. Für die Unterhaltung sorgte die Hartmanns Harmonists Big Band. Der Leiter des Schul- und Sportamtes übergab den Dajek-Knittel-Steinhauser-Preis für die Saison 1998 an Johannes Baumann und Tillman Greis.

Erwin Sauer kandidierte aus beruflichen Gründen nicht mehr, die Jahreshauptversammlung wählte Harald Piaskowski zum neuen Vorsitzenden.

## **2000**

Die Zahl der Mitglieder war inzwischen auf fast 300 angewachsen; davon etwa 100 Schüler und Jugendliche.

Das Jubiläumsjahr begann erfolgreich mit den internationalen Fulda-Weltranglisten-Rennen.

Mit den Wasunger Kanu-Freunden wurde ein kleines Jubiläum gefeiert: 10 Jahre deutsch-deutsches Anpaddeln. 15 Fuldaer folgten der Einladung der Wasunger. Gemeinsam paddelte man 30 km auf der Hochwasser führenden Werra. Das Mai- und Abenteuerwochenende im Lüdertal, organisiert von der Jugend- und Wanderabteilung, war ein echtes Highlight. Mit einer so großen Teilnehmerzahl (39) hatte niemand gerechnet.

Andreas Dajek und Ulrich Knittel nahmen zum 9. Male an einer WM teil und gewannen auf dem Vesere in Frankreich die Silbermedaille mit der Mannschaft.

Die Kanu-Schnupper-Kurse erfuhren regen Zuspruch. Fast 40 „Neue“ waren von dem Erlebnis „Kanufahren“ begeistert.

Auch die angebotenen Kanu-Kompakt-Kurse, seit 1987 im Programm, waren ausgebucht.

Der Vorstand des KCF beschreibt seine Zukunfts-Visionen und verpflichtet sich auf einen Mehrjahresplan für eine erfolgreiche Vereinsarbeit.

## **2001**

Für seine langjährige Tätigkeit im Vorstand des Kanu-Club-Fulda wurde Gründungsmitglied Josef Mihm zu seinem 75. Geburtstag vom Hessischen Kanu-Verband mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Auch der Landessportbund hat den rüstigen Rentner ausgezeichnet.

Joschka Schmeisl und Tilman Plass holten sich auf der Junioren-Wildwasser-EM in Italien die Bronzemedaille im Zweiercanadier. Von der Stadt Fulda erhielten sie den Dajek-Knittel-Preis für ihre besonderen Leistungen.

Von Wanderwart Adam Roth wurde zum 1. Mal eine Halloween-Kanu-Tour auf der Fulda angeboten. Verkleidete Paddler fuhren mit Fackeln von der Wiesenmühle zum Bootshaus, wo Uli Knittel eine Grillparty vorbereitet hatte.

Ein Schwerpunkt des Jahres bildete die Konfrontation mit den „Befahrungsregelungen für nordhessische Fließgewässer“ der ehemaligen Fuldaer Bürgermeisterin Oda Scheibelhuber. Dank der Intervention und eine HR-Radio-Live-Sendung vom KCF-Bootshaus wurden als erstes zeitliche Einschränkungen für die Befahrung im Bereich der Trainingsstrecke ausgesetzt und die Verhandlungsbereitschaft für die Befahrung anderer Strecken und Flüsse signalisiert.

Auch in Bezug auf den Umbau des Horaser Wehres konnte man das Schlimmste verhindern. Nachdem man – unterstützt durch den HKV – die Vorstellungen der Kanuten eingebracht hatte, wurde die Möglichkeit der Befahrung des Wehres durch eine Bootsruksche sichergestellt.

Zu dem von der UNB geplanten „Biber-Projekt“ wurde eine Stellungnahme abgegeben, die uns eine Befahrung der Fulda im Bereich der Ziegeler Aue und in Kämmerzell garantieren sollte.

Durch intensive Verhandlungen konnte die T-Mobil als Großsponsor für den KCF gewonnen werden.

Der Bau eines Beach-Volleyball-Feldes auf dem KCF-Zeltgelände schuf die Möglichkeit, weitere attraktive Ausgleichaktivitäten anzubieten.

Erstmals durften wir als Auszeichnung für unser besonderes Kanu-Kurs-Angebot mit dem Titel „DKV-anerkannter Kanu-Ausbilder“ werben.

## **2002**

Kinder des Diabetes-Clubs Fulda waren zu Gast am Bootshaus und durften Kanu-Sport live erleben.

Auf der Junioren-WM in Bala (England) fischte sich Josef Baumann mit dem Deutschen Kajak-Team die Goldmedaille aus dem River Tryweryn. Und Schmeisl-Plass fuhren in ihrem CII auf den Bronzerang.

Die Brüder Felix und Julius Stark wurden Deutsche Vizemeister bei den B- und C-Schülern auf der Isar in München.

Josef Baumann und Felix Stark teilten sich den Dajek-Knittel-Preis.

Im Bereich der Langen Brücke wurde mit der Genehmigung der zuständigen Behörden eine Durchfahrinne ausgekoffert, damit man auch im Sommer bis zur Wiesenmühle paddeln konnte.

## **2003**

Mit vier Gold-, zwei Silber- und einer Bronzemedaille kam das KCF von der DM auf dem Isarco zurück und wurde gebührend empfangen.

Der Kanu-Club-Fulda hatte sich beim DKV um den Titel „Aktivster Deutscher Kanu-Verein“ beworben und wurde als Sieger mit diesem Titel ausgezeichnet.

Für die Zusammenarbeit mit der Rodlebener Kanu-Jugend wurde der KCF von Bundespräsident Johannes Rau im Rahmen des Projektes „Sport baut Brücken“ im Schloss Bellevue in Berlin geehrt.

Aufgrund der ständigen Aktivitäten im Rahmen der Befahrungsregelungen



Nordhessischer Fließgewässer erfolgte der Wechsel vom Bezirk Main in den Bezirk Nordhessen.

## 2004

Auf der Mitgliederversammlung des KCF zeichnete Sportkreisvorsitzender Thomas Wenig den Fuldaer Vereinsvorsitzenden Harald Piaskowski mit der Bronzernen Ehrennadel des Landessportbundes aus. In seiner Laudatio konnte Wenig auf 25 Jahre Trainertätigkeit im KCF zurück blicken.

Auf der Weltmeisterschaft in Garmisch-Partenkirchen auf der Loisach fuhren Johannes Baumann und Lars Walter mit ihrem Zweiercanadier auf Rang 5 im Sprint.

Um das Kanu-Angebot zu erweitern und noch attraktiver zu gestalten, wurden 12 Kanu-Poloboote gekauft, die auch bei der Zusammenarbeit mit Schulen eine entscheidende Rolle spielen sollen.

Im Bootshaus wurde die Theke komplett erneuert und dem Stand der Technik angepasst. Der obere Bootssteg wurde komplett neu gestaltet, um damit den ständig ansteigenden Mitgliederzahlen gerecht zu werden. Aus diesem Grunde mussten auch die Bootsregale umgebaut werden.

Die Kooperation mit verschiedenen Sportvereinen (Wasserball, Schwimmen, Leichtathletik, Kraftsport, Ski-Nordisch) und den Fuldaer Streetworkern setzte einmal mehr Akzente und erfuhr außerordentliches Interesse der Medien und vieler anderer Vereine.

Großen Ärger gab es mit einem „tollwütigen“ Schwan an der Nikolausbrücke. Von weitem betrachtet schien er ganz harmlos, auf dem Wasser griff er aber immer wieder unsere Jüngsten an und sorgte dafür, dass niemand mehr unterhalb des Bootshauses paddeln wollte. Aufgrund

eines ähnlich gelagerten Falles im Raum Stuttgart und entsprechender Regressforderungen eines Geschädigten, stellt die Stadt Gefahrenschilder „Vorsicht! Bissiger Schwan“ auf.

## 2005

Endlich wurde wieder ein Bootshauswart gefunden. Arno Wohn erklärte sich bereit, das Vorstandsteam zu unterstützen.

Parallel zu einem Datenkabel konnte die Gasleitung zur Versorgung der beiden Bootshäuser von der Firma Muthig aus Jossgrund eingepflügt werden.

Der KCF wurde mit dem Heinz-Lindner-Preis ausgezeichnet. In seiner Laudatio bescheinigte Ralf-Rainer Klatt dabei den Siegervereinen Innovations- und Kooperationsfähigkeit. „Sie alle haben sehr anschaulich die Breite und die Stärken im hessischen Vereinsgeschehen aufgezeigt. Dabei ist wieder einmal deutlich geworden, dass moderne Vereinsführung und -entwicklung unabhängig von der jeweiligen Vereinsgröße ist“, sagte Klatt mit Blick auf die unterschiedlichen Bewerbungsgruppen.

So erkannte die Jury, der Vertreterinnen und Vertreter aus Sportkreisen, Fachverbänden und Ausschüssen angehören, unter Klatts Führung in der Gruppe 2 (Vereine bis 500 Mitglieder), den mit 1.500 Euro verbundenen ersten Preis dem Kanu-Club Fulda zu. „Was 1950 begann, wuchs durch einen mutigen Vorstand in den 90er Jahren zu einem modernen, 300 Mitglieder zählenden Verein, von denen rund 60 Prozent jünger als 18 Jahre sind“, so der LA-BS Vorsitzende. Eine eigene Jugendordnung mit gewählten Jugendvorstandsmitgliedern verdeutlicht nach Ansicht der Jury das Hauptaugenmerk des Vereins – die Jugendarbeit im Breiten- wie im Leistungssport.

Als anerkannter „Kanu-Ausbilder“ kümmern sich im Verein 20 Trainer um

den Nachwuchs. Angebote für alle Familienmitglieder sorgen für eine familienfreundliche Atmosphäre und sportartübergreifende Zusammenarbeiten mit anderen Vereinen signalisieren die Innovations- und Kooperationsfreudigkeit des Vereins, der Dank der guten (leistungs)sportlichen Arbeit eine Vielzahl von Weltmeistern und Nationalmannschaftsmitgliedern in seinen Reihen hat.

Die Kooperation mit der Stadt Fulda zur Integration von Aussiedlern, behinderten Menschen und der Betreuung von an Diabetes erkrankten Kindern zeugt nach Ansicht der Jury darüber hinaus vom sozialen Engagement des Vereins.

Und das passierte SPORTLICH in 2005: David Piaskowski konnte sich für die Junioren-WM auf dem Noce im Val die Sole in Italien qualifizieren und fuhr auf die Plätze 13 und 20. Auf der Europameisterschaft reichte es für Johannes Baumann und Lars Walter im Zweier-Canadier-Team für eine Bronzemedaille. Und Kaspar Zoth schrammte auf der EM mit dem Deutschen Junioren-Team mit 9 Sekunden Rückstand am Bronzerang vorbei und wurde fünfter. Kaspar Zoth und Felix Stark bekamen aus den Händen von Bürgermeister Dr. Dippel den Dajek-Knittel-Nachwuchspreis überreicht.

## **2006**

Andreas Dajek und Thorsten Staubach legten mit Elmar Möller vom Antoniusheim den Grundstein für das KCF-Special-Olympics-Team.

Seitens des Regierungspräsidiums in Kassel wurden die Befahrungsregelungen für Nordhessische Fliesgewässer weiter entwickelt. Auch durch den Einsatz von Bürgermeister Dr. Wolfgang Dippel konnte ein Kompromiss für die organisierten Paddler erzielt werden.

„Herausragende Jugendarbeit und sportliche Erfolge“ begründeten die Verleihung des „Grünen Band der Dresdner Bank“ an den Kanu-Club-Fulda. Am Bootshaus wurde im Beisein vom Leiter der Dresdner Bank Filia in Fulda und Oberbürgermeister Möller ein großes Fest gefeiert. Den Knittel-Dajek Preis übergab OB Möller an Julius Stark.

Die Auszeichnung mit dem „Grünen Band“ war natürlich Ansporn, mit noch mehr Ehrgeiz ans Werk zu gehen. Durch Kooperationen, eigene Kurse und Schulsportaktivitäten konnten unglaubliche 1.500 „Kanu-Erstkontakte“ hergestellt werden.

Aufgrund der hohen Fluktuation der Trainer und Übungsleiter durch Ausbildung und Studium konnten manche Angebote kaum noch Aufrecht erhalten werden. Zusätzliche Übungsleiter mussten ausgebildet und Hilfsübungsleiter eingestellt werden.

## **2007**

„Besser geht es schon nicht mehr“, resümierte Bundestrainer Günter Schröter in einem Interview mit der Fuldaer Zeitung anlässlich der Fulda-Kanu-Rennen. Auch „Kajak-König“ Max Hoff zeigte sich sehr zufrieden mit der Organisation und fuhr auf beiden Strecken Bestzeiten.

Mit acht Gold-, sieben Silber- und zwei Bronzemedailen avancierten die Domstädter zum erfolgreichsten Verein der Deutschen Kanu-Wildwassermeisterschaft in Lofer auf der Saalach. Damit wurde die 2000-er-Vision des KCF-Vorstandes, den KCF zu einem TOP-Verein zu entwickeln, endlich wahr.

International fischten sich Janina Piaskowski und Kaspar Zoth Silbermedailen bei der Junioren-WM in Charlotte und Columbia (USA) aus dem Saluda-River, wurden aufgrund ihrer Leistungen Sportler des Jahres der Stadt

Fulda und bekamen den Dajek-Knittel-Preis.

Bei den Special Olympics in Shanghai fuhr der Fuldaer Christian Tiggemann eine Silber- und eine Bronzemedaille ein.

Der hessische Innenminister Volker Bouffier zeichnete Kaspar Zoth für seine großartigen Leistungen mit der Sportplakette des Landes Hessen aus.

Unsere Jugendarbeit setzte Maßstäbe und wurde durch den Sportkreis und den Deutschen Kanu-Verband ausgezeichnet.

Die Gründung eines Special Olympics Kanu-Team und der Einsatz für die Behinderten wurde von verschiedenen Stellen mit großem Interesse aufgenommen und wir wurden für unser Integrationsmanagement durch Innenminister Volker Bouffier geehrt.

Sein Herz schlug für den Kanu-Sport. Tief bewegt nahmen die Mitglieder des KCF Abschied von Gründungsmitglied Joe Mihm, der über 27 Jahre im Vorstand aktiv und Ehrenmitglied des KCF war und im 83. Lebensjahr verstarb.

Die Firma Rhön-Sprudel kündigte im Dezember den Vertrag als Hauptsponsor des KCF und warf damit die Frage auf, wie es ohne Haupt-Sponsor weiter gehen könne.

## **2008**

Die Rettung kam im Januar 2008. Förstina-Sprudel, bereits KCF-Sponsor bis 1994, konnte wieder als Hauptsponsor gewonnen werden.

Der Kanu-Club-Fulda konnte auf dem Isarco in Italien den 1. Platz im Medaillenspiegel der Deutschen Wildwasser-Meisterschaft verteidigen. Johannes Baumann holte sich als 1. Fuldaer eine Silbermedaille im Kajak-Einer der Herren. Und das Fuldaer-Herren-Kajak-Team mit Josef und

Johannes Baumann und David Piaskowski sprintete auf den Bronzerang.

Leider verpassten Johannes Baumann und Lars Walter die Nominierung zur Wildwasser-WM. Beim Qualifikationstraining kenterte das Fuldaer Team und Lars kugelte sich die Schulter aus. Dafür trat Janina Piaskowski mit einer Silber- und einer Bronzemedaille bei den Junioren-Europameisterschaften die Heimreise aus Sondrio in Italien an.

Für das besondere Engagement mit dem Special Olympics Team wurde der Kanu-Club-Fulda mit Oddset-Zukunftspreis ausgezeichnet. Der „Macher“, Thorsten Staubach“, erhielt für seinen Einsatz die Silberne KCF-Ehrennadel.

Die Idee der „ErzieherInnen-Kanu-Kurse“ war ein voller Erfolg und führte zu Kooperationen mit den Kindergärten Kolibri Petersberg und Sonnenblume Horas. Ein tolles Bild bot (und bietet) sich, wenn die Kindergartenkinder zum Paddeln kommen und am Bootshaus „Mini-Alarm“ war.

## **2009**

Die Fulda-Rennen feierten „40-jähriges Jubiläum“. Der nach dem 2008-er Hochwasser erstmals durchgeführte Brückensprint auf der Fulda bei Kohlhaus wurde gut angenommen. Sportler, Trainer und Zuschauer zeigten sich begeistert. Und Josef Baumann war im Sprint der schnellste Sportler.

Lars Walter und Johannes Baumann wurden für die EM in Italien nominiert, waren aber mit den Ergebnissen nicht zufrieden. „Das war nicht unsere Meisterschaft“, resümierten die Canadier-Fahrer und signalisierten, dass sie 2010 wieder angreifen wollen.

Auf der anderen Seite der Welt fand sich Josef Baumann wieder. Er startete beim Wildwasser-Weltcup in Tasmanien und wurde 6. der Gesamtwertung. Seine

besten Freunde fern von daheim wurden die Tasmanischen Teufel. Bei der Sportlerwahl der Fuldaer-Zeitung kam er auf Rang 3.

Im Bereich der Sanitärräume wurden größere Schäden festgestellt. Das Duschwasser drang durch die Decke in den Bootsraum und die Außentoilette. An der Außenwand drang Wasser aus und „sprengte“ den Putz weg.

## 2010

Im Jahr des 60-jährigen Vereinsjubiläums erreichte der Kanu-Club-Fulda am 01.01.2010 mit 332 Mitgliedern den höchsten Mitgliederstand in der Vereinsgeschichte.

Auf der Mitgliederversammlung wurde eine überwiegend positive Bilanz gezogen, die lediglich von einer Vielzahl unerwarteter Ausgaben für Instandsetzungen am Bootshaus, Bus und Anhängern getrübt wurde.

## Schlussbemerkungen:

Grundlagen der Chronik waren: Vorhandene Akten, die Jubiläumsschriften des 10-jährigen (Jürgen Wietzke), des 25-jährigen (Karl-Hermann Tautz), des 40-jährigen Jubiläums (Hans-Wilhelm Preuss) und des 50-jährigen Vereinsjubiläums (Jürgen Wietzke und viele andere).

In mühevoller Kleinarbeit wurden alte Akten, Fotos und Zeitungsberichte gesichtet und sortiert. Bedanken möchte ich mich bei allen, die in der Vergangenheit an unserer Chronik mitgewirkt haben!

Um Verständnis bitte ich dafür, dass nicht alle, die den KCF aufgebaut und mit Leben erfüllt haben, im Rahmen der Chronik namentlich erwähnt werden konnten.



Das Bootshaus Ende der 50-er Jahre!